

## Pressemeldung

Zurück aus der Winterpause: 40 grüne Mülltonnen für ein sauberes Mainufer

Sie sind am Frankfurts Mainufer Vorboten für den Frühling: Die 40 großen Mülltonnen. Leuchtend grün und unübersehbar. Mit ihren frechen Sprüchen und Emojis stehen sie wieder entlang des Mains – z. B. vom Westhafen bis zum Hafepark und am südlichen Mainufer. Große Mülltonnen mit einer klaren Aufgabe: Sie sollen dafür sorgen, dass in der wärmeren Jahreshälfte Abfälle nicht auf dem Rasen, auf den Wegen oder gar im Main landen. Damit die Mülltonnen nicht überquellen, werden sie auch in diesem Jahr vom Grünflächenamt häufiger geleert. Statt wie im Winter dreimal wöchentlich rückt eine Reinigungsfirma im Auftrag der Stadt ab März Montag bis Samstag täglich an. Nach besonders warmen Samstagen mit vielen Partygästen am Fluss rücken sie sogar am Sonntagmorgen an.

Im Rahmen der stadtweiten „#cleanffm-Kampagne“ wurden die auffälligen Abfallbehälter im vergangenen Jahr das erste Mal am Mainufer aufgestellt. Aber auch an anderen Orten, an denen viel Müll anfällt. Sogenannte Clean Fact sollen Besucherinnen und Besucher anregen über ihr eigenes Wegwerfverhalten nachzudenken. Gewissermaßen als „Denkanstöße mit einem Augenzwinkern“. Die heißen dann z.B.: „Unkaputtbar. Eine Ehe hält im Durchschnitt nur 15 Jahre - Plastiktüten dagegen bis zu 20 Jahre“ oder „Reif für die Insel: Wussten Sie, dass sich vom Geld, das die Stadt jährlich für die Müllentsorgung ausgibt, Frankfurt eine eigene Karibik-Insel leisten könnte?“ Mittlerweile gibt es 30 verschiedene Sprüche, neue sind in Arbeit. Dabei geht es oft konkret um Frankfurt und seine Müllprobleme.

Ginge es nach Bernd Roser, dem Leiter der Abteilung Grünflächenunterhaltung, sollte sich ein Clean Fact besonders einprägen: „Wussten Sie, das mit dem Geld, das Frankfurt jährlich für die Müllentsorgung ausgibt, 1000 neue Bäume gepflanzt werden können?“. Mit dieser Summe, so Roser, könnte die Stadt auch vier Wasserspielanlagen komplett erneuern, oder tausende Quadratmeter blühende Staudenbeete anlegen. Das Grünflächenamt muss „fast ein Viertel des Budgets für die Grünflächenpflege aufwenden, um den Müll aus unseren Parks wegzuräumen. Das ist wirklich schade“, findet Roser und weiter: „Wir würden gern kreativer mit unseren finanziellen Ressourcen umgehen und lieber die Stadt gestalten, statt ständig aufzuräumen“.

Die großen grünen Mülltonnen werden die Besucher auch im Ostpark, im Lohrpark und am Schwanheimer Grillplatz begrüßen. Dort wird es auch Aufkleber in Fremdsprachen geben, z. B. auf Türkisch und Arabisch, um mehr Besuchergruppen anzusprechen.